

Petition gegen Bildungsplan BaWü zur sexuellen Vielfalt als Unterrichtsthema

Beitrag von „Meike.“ vom 2. März 2014 09:17

Zitat von Wandersmann

Schule gibt aber nicht vor, daß Erbsensuppe genauso gut schmeckt wie Kartoffelsalat oder Hunde genauso toll sind wie Katzen. Das ist eine individuelle Geschmacksache, genauso wie sexuelle Präferenzen oder sonstige Dinge des privaten Lebens.

Ich fasse es nicht! Leb ich plötzlich wieder in den 50igern? Ich dachte das sei geklärt?

Homosexualität ist KEINE Präferenz oder Geschmacksfrage !!! Es handelt sich um die sexuelle Identität eines Menschen. Und dieser Mensch soll nicht im Unterricht über seine Sexualpraktiken reden dürfen, das interessiert auch bei Heteros keinen (!!)- er soll nicht das Gefühl bekommen, eine totgeschwiegene und/oder verhöhte Minderheit zu sein. Wie jedes Kind/jeder Jugendliche, der einer wie auch immer gearteten Minderheit angehört. Und was ist daran bitte verkehrt?

Nochmal: es geht nicht darum, Sexualpraktiken im Unterricht zu besprechen. Es geht darum, dass Homosexuelle ganz normaler Teil des Fachunterrichts sind. Dass sie in Matheaufgaben mal vorkommen (nicht dauernd, nicht nur - aber eben manchmal), dass sie in einigen Texten im Deutsch und Englischunterricht auftauchen, dass sie in einigen Fächern auch mal explizit thematisiert werden - was ist das und woran erkenne ich das. Und dass es in Ordnung ist (nicht gleichzusetzen mit: zu präferieren ist) homosexuell zu sein oder eben nicht-heterosexuell ist KEIN ergebnisoffener Schluss, zu dem man kommen kann oder nicht. Es IST in Ordnung. Genauso wie es nicht zur Diskussion steht ob es in Ordnung ist, Migrationshintergrund zu haben. Muslime zu sein. Behindert. Oder sonst irgendwas, was nicht der "Norm" (? whatever that may be) entspricht. Darauf haben wir uns als demokratische Gesellschaft qua Gesetz geeinigt. Und diese Einigung muss jetzt auch mal in die Schulen. Wo schwul immer noch ein Schimpfwort ist. Wenn nicht DAS Schimpfwort. Allein das ist Anlass genug.